



Tschechische, slowakische und tschechoslowakische Geschichte des 20. Jahrhunderts. Pavel Bořík / Pavel Horák / Jan Mervart / Jaromír Karpíšek / Zbyněk Sturz, Philosophische Fakultät, Universität Hradec Králové; Ostböhmisches Museum, Hradec Králové, 31.03.2015–01.04.2015.

Reviewed by Dirk Mathias Dalberg

Published on H-Soz-u-Kult (June, 2015)

Tschechische, slowakische und tschechoslowakische Geschichte des 20. Jahrhunderts

An der Monatswende von März zu April 2015 fand im ostböhmisches Hradec Králové zum zehnten Mal die Tagung „Tschechische, slowakische und tschechoslowakische Geschichte des 20. Jahrhunderts“ statt. Diese im sozialen Leben der Stadt eine wichtige Rolle spielende internationale Konferenz bietet Doktoranden aus Tschechien und der Slowakei aber auch aus weiteren Ländern Europas wie beispielsweise Deutschland, Polen und Serbien seit nun mehr einer Dekade Raum und Zeit, die Ergebnisse ihrer Forschungen einer interessierten Fachöffentlichkeit vorzustellen, zu diskutieren und soziale Kontakte zu Nachwuchskollegen zu knüpfen. War in den bisherigen neun Jahrgängen die Universität Hradec Králové alleiniger Organisator der Tagung, so beteiligte sich im Jubiläumsjahr auch das in der Stadt ansässige Ostböhmisches Museum an ihrer Organisation.

Grundsätzlich verfolgt die Nachwuchskonferenz, über die regelmäßig in tschechischen und slowakischen wissenschaftlichen Zeitschriften berichtet wird, zwei große Ziele: Sie strebt erstens eine Überwindung der isolierten nationalen Geschichtsschreibung der beiden benachbarten Nationen, die von 1918 bis Ende 1992 in einem gemeinsamen Staat lebten, zugunsten einer gemeinsamen und sich gegenseitig durchdringenden tschechoslowakischen Perspektive der Geschichtsschreibung an. Zweitens setzt sie sich zum Ziel, den Boden für zukünftige fachliche Kontakte zu bereiten. Hierzu dient vor allem der am Ende des ersten Konferenztages stattfindende gemeinsame Abend der interessierten Teilnehmer der Tagung.

Seit einigen Jahren werden die Vorträge von erfahrenen Wissenschaftlern am Ende des jeweiligen Blocks einem kritischen Kommentar unterzogen. Hierdurch soll den referierenden Doktoranden sofort ein erstes fachliches Feedback zu ihren Vorträgen gegeben werden, in dem nicht allein inhaltliche, sondern auch formelle, strukturelle und methodische Stärken aber auch Schwächen angesprochen werden. Eine zweite Qualitätssicherung bietet die Begutachtung der eingereichten schriftlichen Fassungen der Vorträge, die in einem Tagungsband veröffentlicht werden sollen.

Ogleich die Tagung das 20. Jahrhundert grundsätzlich in seiner vollen Länge betrachten will, konzentrierten sich die Beiträge in diesem Jahr, ähnlich wie in den vorherigen Jahrgängen, von einigen wenigen Ausnahmen abgesehen, auf die Jahre von 1914 bis 1989 also die Zeit, die Eric Hobsbawm als das kurze 20. Jahrhundert bezeichnet.

Die 55 Teilnehmer aus vier Ländern (Tschechien, Slowakei, Deutschland und Serbien) untersuchten und diskutierten mannigfaltige theoretische und praktische Fragen und Probleme der tschechischen, slowakischen und tschechoslowakischen Geschichte. Die zwanzigminütigen in tschechischer, slowakischer und englischer Sprache gehaltenen Beiträge, an die sich jeweils eine ca. halbstündige Diskussionsrunde ein-

schließlich der kritischen Kommentare anschloss, waren auf insgesamt siebzehn, teilweise parallel stattfindende, thematisch sehr unterschiedliche Sektionen aufgeteilt: Wirtschaftsgeschichte, Kirchengeschichte, Genderfragen, deutsch-tschechische Beziehungen, Tschechen und Slowaken in der Welt, Biographien, Medien sowie die Auseinandersetzung mit dem Totalitarismus in den Jahren von 1939 bis 1945 und 1945 bis 1989.

Die sich mit *wirtschaftsgeschichtlichen* Fragen beschäftigenden Panels betrachteten Industrieunternehmen, kommentiert von JAKUB RÁKOSNÁK (Prag), die Agrarwirtschaft, kommentiert von LIBOR SVOBODA (Prag) und den tschechoslowakischen Markt in internationalen Zusammenhängen, kommentiert von JIŘÍ JANÁČEK (Prag). Die Auseinandersetzung mit dem *Totalitarismus* in den Jahren von 1939 bis 1945 und 1945 bis 1989 hatte unter anderem das Verhältnis von Mensch und Totalität, kommentiert von JAROSLAV PAŮŮT (Liberec), die Durchsetzung neuer Staatsideen, kommentiert von TOMÁŠ HRADECKÝ (Hradec Královský) sowie den Alltag im Kommunismus, kommentiert von MARTIN PEKÁŘ (Košice), zum Gegenstand.

Aufgrund der großen Anzahl von Beiträgen sollen im Folgenden exemplarisch drei Blöcke etwas ausführlicher vorgestellt werden. Der Historiker JAN MERVART (Prag/Hradec Královský) kommentierte den Block *Forschung und Wissenschaft*. Inhaltlich ging es um die Intellektuellengeschichte und die Problematik des Expertenwissens.

VOJTĚCH ĀURDA (Prag) analysierte in seinem Beitrag die ideologische Entwicklung Karel Kosáks von den 1950er-Jahren bis zu seinen kritischen Einlassungen zu gesellschaftspolitischen Themen in den 1990er-Jahren, als der außerhalb des postkommunistischen Establishment stehende tschechische Philosoph eine vereinsamte Person war. Diese Entwicklung untersuchte Āurda im Zusammenhang mit den politischen und gesellschaftlichen Veränderungen in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts (Prager Frühling, Normalisierung, samtene Revolution und Transformationszeit). Daneben betrachtete er die auf Kosák einwirkenden philosophischen Einflüsse und Inspirationen. Er verwies hierbei vor allem auf das Werk von Guy Debord.

Der Beitrag von KATEŘINA DUFKOVÁ (Prag) setzte sich mit dem Institut für Staat und Recht (ĀSP) an der Tschechoslowakischen Akademie der Wissenschaften (ĀSAV) und den sogenannten *Lehren aus der krisenhaften Entwicklung* in den 1960er-Jahren auseinander. Während des Prager Frühlings wurde das

ĀSP zu einer Schlüsselinstitution der tschechischen Reformbewegung. Dufková erwähnte in diesem Zusammenhang den Politikwissenschaftler Zdeněk Mlynář, der ein interdisziplinäres Team politisch aktiver Mitarbeiter um sich versammelte. In den ersten Jahren der sogenannten Normalisierung nach der Niederschlagung des Prager Frühlings entstand im ĀSP eine Reihe von Dokumenten, die auf die gesellschaftspolitischen Veränderungen Bezug nahmen und sie im Lichte der vorangegangenen Zeit bewerteten. Mlynářs Abteilung wurde hierbei einer heftigen Kritik unterzogen und nach einschneidenden personellen Veränderungen letzten Endes auch aufgelöst.

MICHAELA KÁČELOVÁ (Prag) verwies in ihrem Beitrag auf den Mangel an westlicher wissenschaftlicher Literatur, mit dem sich Wissenschaftler in der sozialistischen Tschechoslowakei konfrontiert sahen. Verursacht worden sei dieser nicht allein durch fehlende finanzielle Mittel, sondern ebenso durch komplizierte bürokratische Prozeduren und ideologische Beschränkungen. Deshalb suchten die Wissenschaftler alternative Möglichkeiten, um an die notwendige Literatur aus dem sogenannten kapitalistischen Ausland zu gelangen. Neben offiziellen Mechanismen (z.B. Einkauf mittels zugeteilter Devisenmittel und internationaler Bibliotheksaustausch) nutzten die tschechoslowakischen Wissenschaftler auch bestehende Kontakte zu ihren westlichen Kollegen.

Die Diskussion der drei Beiträge drehte sich zunächst um Karel Kosák. Besprochen wurde vorrangig seine Gesellschaftskritik in den 1960er- und 1990er-Jahren. Hinsichtlich Dufkovas Beitrag warf Jan Mervart die Frage auf, ob die Niederschlagung des Prager Frühlings für Expertenteams, wie das von Mlynář, tatsächlich eine eindeutige Zäsur darstellte, oder ob Tendenzen der Expertisierung diese nicht überdauerten. Mit Blick auf Káčelovas Ausführungen, behauptete Mervart, dass gerade Expertenteams einen Vorzugzugang zur Literatur hatten. Zudem merkte er an, dass die Normalisierung in den 1970er- und 1980er-Jahren für bestimmte Fächer zwar einen Niedergang der Literaturzufuhr bedeutete, andere Fächer wie z. B. Wirtschaft oder Prognostik im Gegensatz dazu aber sehr gut ausgestattet waren.

Der vom Historiker MIROSLAV MICHELA (Prag) kommentierte Block *Die Geschichte der Geschichtsbeugung* hatte Formen des Gedenkens an den Ersten und Zweiten Weltkrieg sowie nationale Narrative in multinationalen slowakischen Stätten zum Gegenstand.

PETRA Å VADOVÅ (Bratislava/Paris) fÅ½hrte in ihrem Beitrag âDas Dukladenkmal und seine VerÃnderungenâ zunÃchst aus, dass nach dem Zweiten Weltkrieg auf dem Gebiet der gesamten Tschechoslowakei zahlreiche DenkmÃler errichtet wurden, mit denen den Befreiern und den Gefallenen des Krieges gedacht und an sie erinnert werden sollte. Neben den fast in jeder Stadt entstandenen DenkmÃlern fÅ½r die Rote Armee wurde im Jahr 1949 am Duklapass im Nordosten der Slowakei feierlich ein der 1. tschechoslowakischen Armee gewidmetes Denkmal enthÃllt. Unterlegt mit Bildmaterial wurde dessen Geschichte, (Vor-)Planung, Bau und Umbau ausfÅ½hrlich dargestellt und erlÃutert.

Miroslav Michela drÃckte in seinem Kommentar zunÃchst eine gewisse EnttÃuschung darÅ½ber aus, dass die Referentin zumeist lediglich bekannte Daten Å½ber den Bau des Denkmals reproduzierte. Positiv hob er jedoch Å vadovÅs Betonung der sozioÃkonomischen Dimension des Dukla-Denkmal hervor. Dank seiner Existenz flossen und flieÃen umfangreiche Finanzmittel in diese nicht besonders reiche Region, die bspw. zum Erhalt von StraÃen genutzt werden.

ADAM CABLÅ (Brno) setzte sich in seinem Referat zum Ziel, die verÃnderte Wahrnehmung des Ersten Weltkrieges von Kriegsteilnehmer nachzuzeichnen, und dies im Zusammenhang mit den VerÃnderungen der politischen AtmosphÃre in den bÃhmischen LÃndern. Auf Grundlage des Vergleichs von Aufzeichnungen aus der Kriegs- und Nachkriegszeit, gelang es ihm aufzuzeigen, dass der zunehmenden Anzahl von Todesopfern zum Trotz, der Kampfgeist der Soldaten aus den bÃhmischen LÃndern nicht geringer wurde. Der Referent ging in seinem Vortrag auch auf seine Arbeit in Åsterreichischen und tschechischen Archiven, sowie die sich ergebenden Probleme bei der Untersuchungsmaterialsuche ein.

In seinem Kommentar hob Miroslav Michela vorrangig auf die Quellengrundlage ab und verwies auf den auÃergewÃhnlichen Zugang des Referenten zur Fachliteratur. So drÃckte CabiÅ unter anderem seinen Unwillen aus, existierende Fachliteratur zum Thema zu vergleichen. In Verbindung mit dem vorgehenden Referat wurde die Frage gemeinsamer DenkmÃler fÅ½r die Gefallenen des Ersten Weltkrieges diskutiert. Hierbei zeigte sich, dass diese symbolischen Ruheorte alle toten Soldaten erfassen (sollten) und nicht nur jene, die auf der Seite der Sieger kÃmpften.

Der Beitrag âDie Geschichte multiethnischer StÃdte in den bÃhmischen LÃndern und der Slowakeiâ von ONDREJ FICERI (KoÅice) setzte sich mit nationalen

Narrativen in multinationalen StÃdten auseinander. Als konkretes Beispiel diente ihm KoÅice. ZunÃchst fÅ½hrte er aus, dass die Erinnerung âverlorenerâ ethnischer Gruppen (Ungarn, Deutsche, Juden) in dieser ostslowakischen Stadt absichtlich instrumentalisiert wurde. In diesem strategischen urbanen Zentren der tschechischen und slowakischen Geschichtsschreibung lieÃen sich die VerÃnderungen in der Erinnerungskultur auf Grundlage sich verÃndernder machtpolitischer Strukturen im Verlauf des 20. Jahrhunderts zudem bestens aufzeigen.

Michela drÃckte im anschließenden Kommentar seine Verwunderung darÅ½ber aus, dass Ficeri die (vereinfachte) Geschichtsinterpretation der slowakischen Historiker Ondrej Richard Halaga und Michal Potemra auÃer Acht lieÃ, die sich vor 1989 mit der Geschichte der Stadt auseinandersetzten. Die sich anschließende Diskussion betonte vor allem die NÃtzlichkeit komparativer AnsÃtze fÅ½r die gegebene Problematik. Vorgeschlagen wurde ein Vergleich der slowakischen StÃdte KoÅice und Komarno.

Das vom Historiker MILAN DUCHÅÆEK (Prag) kommentierte Panel âÃsthetik und Kulturâ setzte sich mit Fragen von Dekadenz, Kunst sowie symbolischen Rollen von Sakralbauten auseinander. ANDREA KOZLOVÅs (Ostrava) Beitrag griff Å½ber das 20. Jahrhundert hinaus und zurÅ½ck in das 19. Jahrhundert. Ihr Referat âDie Seele des KÃnstlers als subjektive Weltâ betrachtete die Jahre 1890 bis 1918. Sie fÅ½hrte unter anderem aus, dass in diesen Jahren die Thematik des menschlichen Geistes und dessen Bedeutung in der bildenden Kunst zum Gegenstand zeitgenÃssischer Kultur- und Kunsttheorien wurde. Des Weiteren gab sie zu bedenken, dass der geistige Werte in den Vordergrund stellende KÃnstler eine Reaktion auf die einseitig materielle Werte betonende Einstellung der Gesellschaft ist. Deren begrenzter Blick habe zu einer Redefinition des kÃnstlerischen Ichs gefÅ½hrt, welches die Rolle des einsamen SchÃpfers â des Geniusâ â erschaffe. Hiernach gibt es also eine Dialektik von KÃnstler und Gesellschaftsformation.

Der Vortrag von JITKA CISAÅOVÅ (Pardubice) beschÃftigte sich mit der Konsekration und der Ãffnung des Veitsdoms im Jahre 1929 anÃsslich der Milleniumsfeiern des hl. Wenzels. Auf Grundlage der Analyse zeitgenÃssischer Tageszeitungen untersuchte sie die Rolle und Symbolik, die der Kirche im Rahmen der Feierlichkeiten beigemessen wurde. Zugleich verwies sie darauf, dass das Potential zeitgenÃssischer Periodika in der

Geschichtsschreibung in Tschechien bisher nicht ausreichend genutzt wurde.

Ein zentrales Moment der kritisch geführten Diskussion war der alle Vorträge betreffende Widerspruch zwischen dem Untersuchungsmaterial und der Begrenzung des Forschungsproblems. Deshalb wurde vor allem die Möglichkeit der Verengung der gewählten Themen für den geplanten Konferenzband besprochen. Die Anmerkungen und Fragen betrafen weiterhin die Klarstellung von Begriffen. So hinterfragte Milan Ducháček mit Blick auf den Beitrag von Kozlov, wie der Geist als Raum begrenzt werden könne. Hinsichtlich des Vortrags von Jitka Čáslavská merkte er an, dass diese vorrangig ältere Forschungsergebnisse untersucht und vorgestellt habe.

Zusammengefasst boten die abwechslungsreichen Beiträge unterschiedlichster Qualität einen umfassenden Blick auf die Geschichte Tschechiens, der Slowakei sowie der Tschechoslowakei im 20. Jahrhundert. Tagungen, die als thematische Eingrenzung einen so großen Zeitraum wie das 20. Jahrhundert umfassen laufen Gefahr, zu catch-all Konferenzen auszuarten, auf denen alle möglichen Themen bearbeitet werden und ein gemeinsamer Nenner nur noch schwer erkennbar ist. Den Organisatoren gelang es jedoch erfolgreich, diese Klippe zu umschiffen, da sie die eingereichten Beiträge nachvollziehbar in thematisch verwandten Panels zusammenfassten, wobei die jeweilige Einordnung natürlich immer diskussionswürdig ist. Mit Blick auf zukünftige Veranstaltungen erscheint eine Festlegung auf ein bestimmtes Thema jedoch nicht angebracht, da die besprochene Doktorandentagung wegen ihrer Themenvielfalt in der Tschechischen Republik ein Alleinstellungsmerkmal hat, und die auf den ersten Blick etwas verwirrende Vielfalt gerade den Reiz der Veranstaltung ausmacht. Sie bietet den unterschiedlichsten historischen Forschungsinteressen ein überregional wahrgenommenes Forum.

Abschließend sind noch ein paar kritische Anmerkungen anzuführen, die zugleich als Verbesserungsvorschläge für den wünschenswerten 11. Jahrgang von den Veranstaltern der sehr gut organisierten Tagung berücksichtigt werden sollten. Es erscheint dringend geraten, die qualitative Vorauswahl der Beiträge zu verbessern, da einige Vorträge inhaltlich und methodisch in keinsten Weise den Ansprüchen einer Doktorandentagung genügen. Ohne die Themenvielfalt einzuschränken, sollte die Veranstaltung zukünftig nicht so sehr auf Quantität, sondern vor allem auf Qualität setzen.

Ebenso wäre eine bessere Kennzeichnung der Teilnehmer wünschenswert. Gemeint ist hiermit vor allem die Angabe ihrer Herkunftsinstitution, die im Tagungsprogramm leider nicht angeführt war.

Konferenzübersicht:

Die Durchsetzung neuer Staatsideen

Lucia Kašáková (Košice), Die Eingliederung der Gespanschaft Gemer-Malohont in die Tschechoslowakische Republik mit Blick auf den Bezirk Rožava

Michal Procházka (Banská Bystrica), Die Umsetzung des Nationalsozialismus in der Slowakei in den Jahren 1939-1945. Die Vorstellungen von Vojtech Tuk

Tomáš Hemza (Praha), Der Apparat der KSÁ-Kreiskomitees in den Jahren 1945-1949

Tomáš Hradecký (Hradec Králové), Kritischer Kommentar und Diskussion

Alltag in der Zeit des kommunistischen Regimes

Jelica Jovanović (Wien), Mass housing of Czechoslovakia and Yugoslavia: housing developments in the second half of 20th century and the role in the European and global exchange of technologies

Maren Hachmeister (München), Selbstorganisation im Sozialismus

Martin Brychta (Ostrava), Kultur und Freizeitnutzung in Ostrau am Beginn der Normalisierung

Martin Pekár (Košice), Kritischer Kommentar und Diskussion

Mensch vs. Totalität

Jiří Flágl (Hradec Králové), Die Anfänge der Abrisierung jüdischen Eigentums in Mähren im Jahre 1939

Martin Gabčo (Banská Bystrica), Erscheinungen antikommunistischen Widerstands in den Statusakten der Bezirksabteilung des Ministerium des Inneren in Prešov für das Jahr 1948

Markéta Těšlová (Hradec Králové), Jan Ptáček in der Zeit zweier totalitärer Regime

Jaroslav Pačout (Liberec), Kritischer Kommentar und Diskussion

Die Geschichte der Geschichtsbeugung

Adam Cabiň (Brno), Mythen des Großen Krieges vor dem Hintergrund der Veränderung des politischen Klimas

Ondrej Ficeri (Koňice), Stadtgeschichte vs. nationales Narrativ: Das Bild der Multiethnizität Koňices in der tschechischen und slowakischen Historiographie

Petra Á vardovň (Bratislava/Paris), Das Dukla-Denkmal und seine Veränderungen

Miroslav Michela (Praha), Kritischer Kommentar und Diskussion

Der tschechoslowakische Markt in internationalen Zusammenhängen

Tomň Gecko (Praha), Die Marke „Made in Czechoslovakia“ im Lande der aufgehenden Sonne. Die Werbetätigkeit der ersten Tschechoslowakischen Republik im Japan der Zwischenkriegszeit

Jan Herman (Ostrava), Die Handelsfahrt Baňas Schiff „Morava“ nach Indien in den Jahren 1932-1933

Pavel Laube (Praha), Auswirkungen des Ölpreisschocks auf die Normalisierungs-Tschechoslowakei

Jiň Janň (Praha), Kritischer Kommentar und Diskussion

Industrieunternehmen als Spiegel der Geschichte

Svatopluk Herc (Praha), Monopol, die Aktienkrenzgieerei und -wachsiederei als spezifischer Fall der Gründertätigkeit der Unternehmensbank

Adam Polňjek (Ostrava), Die Problematik der Großgrundbesitzlandwirtschaft während der ersten Bodenreform. Das Beispiel der Zuckerfabrik Gutmann in Tovaova

Zbyněk Sturz (Hradec Králově), Carl Breuer & Söhne. Die Geschichte eines Familienunternehmens im dramatischen 20. Jahrhundert in den böhmischen Ländern

Jakub Řákosň (Praha), Kritischer Kommentar und Diskussion

Die Agrarproblematik

Kristýna Kauckň (Praha), Der (nicht) erfolgreiche Versuch der Diskreditierung der ersten Bodenreform – Die Völkerbundliga und ihre Aktivitäten auf dem internationalen Forum

Pavel Boňtň (Hradec Králově), Die Rückkehr

von Arbeitskräften in der Zeit der Krise der Kollektivierung im Kreis Pardubice

Jaromír Karpňek (Hradec Králově), Die Vereinigung von Landwirtschaftsunternehmen in Jihlava in der Ära der Kollektivierung und ihre Auswirkung auf die Gestalt der Kulturlandschaft in den Jahren 1949-1959

Libor Svoboda (Praha), Kritischer Kommentar und Diskussion

Ästhetik und Kultur

Andrea Kozlovň (Ostrava), Die Künstlerseele als subjektive Welt in den Jahren 1890-1918

Jitka Čsaň (Pardubice), Was sollte die 1. Republik schätzen? Einige Anmerkungen zur Denkmalpflege in der Tschechoslowakei

Jňn Kovaň (Koňice), Die tschechische bildende (Kunst-)Szene in Koňice (1918-1938)

Milan Duchňek (Praha), Kritischer Kommentar und Diskussion

Wissenschaft und Forschung

Vojtěch ůrda (Praha), Die ideologische Entwicklung Karel Kosťs und Möglichkeiten der Interpretieren seines Werks

Kateřina Dufkovň (Praha), Lehren aus der krisenhaften Entwicklung am Institut für Staat und Recht an der ÁSAV

Michaela Kňelovň (Praha), „Tuzex Literatur“: westliche Fachliteratur in der sozialistischen Tschechoslowakei

Jan Mervart (Praha/Hradec Králově), Kritischer Kommentar und Diskussion

Kirchengeschichte

Stanisław Tokarz (Kraków), Die Theologen aus Teschen in Leitmeritz

Lukáš Vaculěk (Ostrava), Die atheistische und antikirchliche Kampagne in Ostrau in den 1920er Jahren des 20. Jahrhunderts

Martin Kovň (Praha), Die altkatholische Kirche in der Tschechoslowakei in den Jahren 1968-1971

James Krapfl (Montreal), Kritischer Kommentar und Diskussion

*BerÄhrungen und KÄmpfe des tschechischen und land
deutschen Elements*

JindÄich ZajÄc (ÄstÄ nad Labem), Die tschechischen nationalen AktivitÄten des Sokols in NovÄ VerneÄicÄ

Martin KrÄl (Praha), Die Darstellung der Wirtschaftskrise in der Presse des sudetendeutschen Nationalsozialismus und des tschechischen Faschismus

LukÄÄ; NovotnÄ½ (PlzeÄ), Das Foreign Office: Die britische Gesandtschaft in Prag und die sudetendeutsche Frage im Jahr 1933

Miroslav Breitfelder (PlzeÄ), Kritischer Kommentar und Diskussion

Gesetz und Ordnung

Ivana KolÄÄovÄ; (Opava), Reflexionen des Streits um Teschen (1918-1920) in den Erinnerungen von Gendarmenstationen

Martin FurmanÄk (KoÄice), Die TÄtigkeit von Justiz- und Polizeiorganen in der Slowakei nach dem 1. Weltkrieg. Das Beispiel der Gespanschaft SpiÄska

Hana NovotnÄ; (ÄstÄ nad Labem), Die absurden Beschuldigen des Volksgerichts Ä½elezny Brod

JÄn OndriaÄ; (Bratislava/Dresden), Die illegalen GrenzÄberschreitungsversuche von DDR-BÄrgern im Bereich der 11. Brigade PS Bratislava in den Jahren von 1979 bis 1989

Richard PavloviÄ (PreÄov/SvÄdnÄk), Kritischer Kommentar und Diskussion

Die Welt der Medien

Matej Maruniak (RuÄÄomberok), Das Äffentliche Wirken Alexander Machs in der Zeit der 1. Republik

David Zima (Hradec KrÄlovÄ©), Der Genresterotyp in der tschechoslowakischen Kriegskinetographie 1918-1945

Lucie DuÄkovÄ; (Praha), Wachsamkeit in den Bildern des tschechischen Films 1947-1959

Peter HanÄk (Praha), Die Geschichte der Medienregulierung in Tschechien und der Slowakei: Gibt es eine gemeinsame Tradition?

Jaroslav Pinkas (Praha), Kritischer Kommentar und Diskussion

Tschechen, Slowaken und Tschechoslowaken im Aus-

Jaroslav KÄÄÄ¾ (Praha), Tschechische Vereine in Chicago

Miroslav Lacko (Praha), Die Problematik der BeschÄftigung von Repatrianten und Reemigranten in der 1. tschechoslowakischen Republik

EliÄka GuniÄovÄ; (Brno), Milan HodÄ¾a: das Slawentum und Mitteleuropa

SoÄa PolÄ³nyovÄ; (BanskÄ Bystrica), Die Agitation der Antifaschistischen Front der Slawen zur Umsiedlung der Slowaken aus Ungarn in die Tschechoslowakei (1946-1948)

Miloslav ÄaploviÄ (Bratislava), Kritischer Kommentar und Diskussion

Die Tschechoslowakei und die Welt

Petr NovÄk (Praha), Die Tschechoslowakei, die TÄrkei und die Frage der Begleichung von Kriegsforderungen

AleÄ; Roubal (Olomouc), Die Etablierung der tschechoslowakisch-chinesischen Beziehungen vor dem Hintergrund der MachtÄbernahme durch die kommunistische Partei

Veronika VavreÄkovÄ; (Hradec KrÄlovÄ©), Die tschechoslowakisch-Ägyptischen Beziehungen in den Jahren 1948-1953

Barbora ZamrazilovÄ; (Praha), Die tschechoslowakische RÄstungshilfe fÄr palÄstinensische Juden im internationalen Kontext

Miroslav Breitfelder (PlzeÄ), Kritischer Kommentar und Diskussion

Geschichte der Frau und Frauen in der Geschichte

Lenka ProchÄzkovÄ; (Praha), Scheidung und Trennung vor 1919

ZdeÄka Ä½ÄÄkovÄ; (Olomouc), Das Recht der Frau, Äber ihren KÄrper zu bestimmen. Die Frage des Schwangerschaftsabbruchs und die Gesellschaft der 1. Republik

Pavla PlachÄ; (Hradec KrÄlovÄ©), Von Wien nach RavensbrÄck â In das Frauenkonzentrationslager deportierte AngehÄrige der tschechischen Minderheit in Wien

Blanka JedliÄkovÄ; (Pardubice), Frauen rund um die

Widerstandsgruppe âDrei KÄŕnigeâ

Jaroslava RoguÄ°ovÄŕ (Bratislava), Kritischer Kommentar und Diskussion

Biographien

Jan Kopal (Praha), Der Journalist und Politiker JUDr.

Ferdinand KahÄŕnek (1896-1940)

LukÄŕ KopeckÄ½ (ÄstÄ nad Labem), VojtÄch SchÄŕnborn â Ein Adliger und GroÄgrundbesitzer in der Konfrontation mit dem Nazismus

Dirk Dalberg (Pardubice), Kritischer Kommentar und Diskussion

If there is additional discussion of this review, you may access it through the network, at:

<http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/>

Citation: Dirk Mathias Dalberg. Review of , *Tschechische, slowakische und tschechoslowakische Geschichte des 20. Jahrhunderts*. H-Soz-u-Kult, H-Net Reviews. June, 2015.

URL: <http://www.h-net.org/reviews/showrev.php?id=44507>

Copyright © 2015 by H-Net, Clio-online, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permission please contact H-SOZ-U-KULT@H-NET.MSU.EDU.